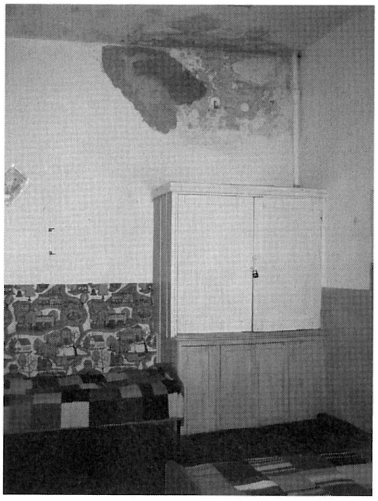
„Trotz großer Armut sind die Menschen fröhlich und gastfreundlich“

Bühl – Europa – Städtepartnerschaften

Der Engländer Dave Barrett (l.) erkundete per Motorrad eine mögliche Route für die Bühler Radfahrer, die nächstes Jahr nach Kalarasch aufbrechen wollen. Dabei besuchte er das Waisenhaus, für das Spenden gesammelt werden.

Der 44-jährige Dave Barrett wohnt in der Kernstadt, arbeitet bei Bosch Bühl und ist Engländer. Mit dem Motorrad tourte er vom 27. Mai bis 4. Juni in neun Tagen 4600 Kilometer in Osteuropa. Auf dem Weg nach Odessa erkundete er die mögliche Route nach Kalarasch, die von der Radfahrgruppe „Jeder Kilometer zählt“ nächstes Jahr gewählt werden soll. Diese will 2700 Kilometer bis zum Waisenhaus in der Bühler Partnerstadt strampeln, um dort eine große Spendensumme zur Renovierung zu überreichen. „Mit rund 300 Euro kann man dort eine Toilette komplett sanieren“, so Barrett, das sind zwei WCs und ein Waschbecken in einem Raum: „Die Verantwortlichen sind begeistert von der Spendenaktion.“ Über „Europa und Partnerschaften“ in der Stadtverwaltung wurde sein Besuch in Kalarasch arrangiert. Maria Strechi vom Kalarascher Rathaus führte und begleitete ihn vor Ort. Sie spricht deutsch. Die Armut sieht man überall. So haben nur die Städte fließend Wasser und das nur stundenweise. Trotz der ärmlichen Situa-tion sind die Menschen äußerst gastfreundlich. Im Waisenhaus werden 87 geistig behinderte Kinder betreut und Mädchen und Jungen mit Lernschwierigkeiten bis zur achten Klasse. 21 Lehrkräfte sind vor Ort, ebenfalls 20 Helfer für Wäsche, Küche usw. Die Einrichtung ist einfach, zum Teil desolat. In Massenschlafräumen stehen Betten, deren Matrazen total durchgelegen sind. Die sanitäre Situation bezeichnet Barrett als schwierig: „Ein Duschraum mit vier Duschen funktioniert.“ Und das für über 120 Personen.



Sanierungsbedürftig: Mit eindringender Feuchtigkeit hat man im Waisenhaus Kalarasch zu kämpfen.
Foto: Dave Barrett

Trachtenkapelle Moos:

Klingende Grüße aus Bühl in Schkeuditz

Das Stadtfest in Schkeuditz war das Ziel einer „Bürgerfahrt“. Mehrheitlich bevölkerten die Mitglieder der Trachtenkapelle Moos den Bus, wenige „Sonstige“ waren dabei. Per Rad hatten sich die Radfahrer der Kalarasch-Gruppe auf die rund 600 Kilometer lange Strecke gemacht. Die Trachtenkapelle Moos berichtet von der großen Gastfreundschaft, die mit einem Empfang der Stadt Schkeuditz am Anreisetag, Freitag, 22. Juni, eröffnet wurde. Nach dem Abendessen hieß es: „An die Instrumente.“ Der Festumzug der Vereine, Handwerker, Händler und Gewerbetreibenden stand auf dem Programm. Bei strömendem Regen begleitete man den Festzug bis ins große Festzelt. Am Samstagvormittag rollte der Bus in die Metropole Leipzig, die man auf Einladung der Stadt Schkeuditz besichtigte.

Mit einer Mischung aus moderner und volkstümlicher Blasmusik hat die Trachtenkapelle Moos die Gäste beim Stadtfest in der Partnerstadt Schkeuditz (Sachsen) verwöhnt.
Foto: MV Moos

Nach dieser „Stärkung“ lief die Mooser Musikunterhaltung im großen Festzelt „wie geschmiert“. Das begeisterte Publikum entließ die Badener am frühen Samstagabend erst nach mehreren Zugaben in die Freizeit. Die wurde nachts mit einem farbenprächtigen Feuerwerk abgerundet. „Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Stadt Schkeuditz für den herzlichen Empfang und die tolle Gastfreundschaft während unseres Aufenthalts“, heißt es im Bericht der Mooser Musiker, die am Sonntag daheim wieder eintrafen.

Glücklich, dass sie es ohne Zwischenfälle geschafft haben, rollten die Bühler Radfahrer in Schkeuditz ein. „Jeder Kilometer zählt – wir radeln für Kalarasch“ war ihre Motivation, die viertägige Tour zu absolvieren. Bürgermeister Hubert Schnurr klinkte sich für die letzte Etappe in die Equipe ein (Bericht folgt in den nächsten Stadtnachrichten).
Foto: LVZ